

Karl Hütter (1927–2014)

Karl Hütter wurde am 25. Juni 1927 in Obernberg am Inn als Karl Schatzl geboren. Den Familiennamen Hütter erhielt er durch eine spätere Adoption. 1942 wurde er als Luftwaffenhelfer eingezogen und kehrte Ende 1945 aus der Kriegsgefangenschaft nach Obernberg zurück. Nach seiner Matura begann er 1945 an der Technischen Hochschule Graz ein Studium der Elektrotechnik, wechselte aber bald zur Architektur. Dieses Studium schloss er am 24. April 1951 mit seiner Graduierung zum Diplomingenieur ab.

Karl Hütter absolvierte in der Folge bis 1956 Praxisjahre in mehreren Grazer Architekturbüros, und am 3. Juli 1957 wurde ihm die Befugnis als Ziviltechniker und als Architekt verliehen. Ab diesem Zeitpunkt arbeitete er mit einem eigenen Büro in Graz, zunächst in der Körblergasse 119, später in der Bergmannngasse 56.

Hütter wirkte vor allem in der Steiermark vor allem im Südburgenland. Beginnend mit kleineren Geschäfts-umbauten in Graz, führte 1957 der gelungene Umbau des Kaufhauses Baumgartner in der Grazer Annenstraße zu mehreren Geschäftsumbauten in Graz, insbesondere am Joanneumring. Parallel dazu begannen seine Arbeiten an Wohnhäusern.

Beim Wettbewerb zum Sparkassengebäude in Jennersdorf errang er in den 1960er-Jahren einen ersten Preis samt Planung und Bauauftrag. Er gewann weiters den Wettbewerb zum Neubau des Finanzamtes in Weiz, ausgeführt 1966 bis 1968, und den zweiten Preis beim Wettbewerb für eine Volksschule samt Kindergarten und Festsaal in Eisenerz. Weitere erfolgreiche Wettbewerbsteilnahmen betrafen die Chemischen Institute der Universität Innsbruck und das „Haus der Jugend“, eine Jugendherberge samt Lehrlingsheim in Graz. Einen dritten Preis errang Karl Hütter beim Wettbewerb für eine Hauptschule in Graz-Andritz, der Wettbewerbsbeitrag für die Planung der Volks- und Hauptschule in Obernberg am Inn erzielte einen Ankauf.

Ausgeführte Bauten Karl Hütters waren unter anderem: Die Post- und Wählämter Leibnitz und Gleisdorf, die Sparkasse Weiz, die Lagerhallen der Firma A & O Brückler in Jennersdorf, eine Reihe von Landhäusern und Eigenheimen im Raum Graz sowie im südlichen Burgenland, die Innengestaltung der Kapelle des Salvatorianer-Kollegs am Lindweg in Graz, das Kulturhaus Jennersdorf (1976–1977) das Restaurant Raffel in Jennersdorf (1978) oder das neue Kaufhaus Scheiner am Grazer Jakominiplatz (1985).

Karl Hütter wurde 2001 das Goldene Diplom der Technischen Universität Graz verliehen. Im Jahr 2008 erhielt Karl Hütter für seine bereits 1957 umgesetzte Neugestaltung des Herrenschneidersalons Bernschütz in der Grazer Naglergasse, ausgeführt bereits 1957, die Gerambrose verliehen. Er verstarb Anfang 2014 in Graz.

Quellen/Sekundärliteratur:

- ATUG, Studienblatt Karl Hütter.
- Rudolf List. Kunst und Künstler in der Steiermark. Ein Nachschlagewerk, 8. Lieferung, Ried im Innkreis 1971, S. 299.
- Martina König: Denkmalschutz der Nachkriegsmoderne in Graz am Beispiel der Bauten Karl Hütters (1927–2014), Masterarbeit, Graz 2017.

Verfasst: Bernhard A. Reismann, Graz 2025